

Themenpaket der CBM, Stand: April 2016

Diabetes: Millionen Menschen von Blindheit bedroht



Inhalt

1.	Zahlen zu Diabetes und Folgeerkrankungen	2
2.	Was ist Diabetes?	2
3.	Diabetes und die Augen	3
4.	Vorbeugung und Behandlung von Diabetischer Retinopathie	4
5.	Seit über 100 Jahren Entwicklungshilfe	5
6.	Bilder	5
7.	Pressekontakt.....	5

1. Zahlen zu Diabetes und Folgeerkrankungen

- 415 Millionen Menschen sind derzeit an Diabetes erkrankt. Das ist jeder elfte Mensch weltweit.
- 2040 werden Prognosen zufolge 642 Millionen Menschen erkrankt sein, jeder zehnte Mensch weltweit.
- Bei fast der Hälfte ist die Krankheit nicht diagnostiziert. Die meisten Menschen, die unerkannten Diabetes haben, leben in Entwicklungs- und Schwellenländern, nämlich 80 Prozent.
- 2015 sind fünf Millionen Menschen an den direkten Folgen von Diabetes gestorben.
- 75 Prozent der erkrankten Menschen leben in Entwicklungsländern. 1
- Über 35 Prozent der Diabetiker in Entwicklungs- und Schwellenländern erleiden Augenkomplikationen aufgrund ihres Diabetes
- Die CBM führte 2014 rund 22.400 Laserbehandlungen durch, um die Folgeerkrankung der Augen, die Diabetische Retinopathie, zu behandeln.²

2. Was ist Diabetes?

Diabetes ist eine chronische Krankheit, die auftritt, wenn die Bauchspeicheldrüse nicht ausreichend Insulin produziert oder wenn der Körper das Insulin nicht effektiv nutzen kann. Insulin ist ein Hormon, das den Blutzucker reguliert. Erhöhte Blutzuckerwerte sind die Folge von unkontrolliertem Diabetes und führen mit der Zeit zu schweren körperlichen Schäden – besonders der Nerven und der Blutgefäße, des Herzens, der Augen und der Nieren. Die Patienten klagen über starkes Durstgefühl, häufigen Harndrang, Schwächegefühl, Gewichtsverlust, häufige Infektionen und Sehstörungen, insbesondere wenn der Blutzuckerspiegel sehr unkontrolliert ist. Umgangssprachlich wird die Stoffwechselkrankheit auch „Zucker“ genannt.

¹ Quelle der vorangegangenen Zahlen: Diabetes Atlas des Internationalen Diabetes Verbunds

² Quelle: Jahresbericht der CBM 2015

Es gibt viele verschiedene Formen des Diabetes, die wichtigsten sind Diabetes Typ 1, Typ 2 und Schwangerschaftsdiabetes.

Diabetes Typ 1: Bei Patienten mit Diabetes Typ 1 produziert der Körper auf Grund einer irreparablen Schädigung der Bauchspeicheldrüse kein Insulin. Neuerkrankungen treten fast ausschließlich bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf. Die Ursachen von Typ-1-Diabetes sind nicht vollständig bekannt.

Diabetes Typ 2: Bei Patienten mit Diabetes Typ 2 nutzt der Körper das Insulin nicht effizient. Diese Form des Diabetes ist verbreiteter. 90 Prozent aller Diabetiker sind davon betroffen. Er ist die Folge von zu hohem Körpergewicht und zu wenig Bewegung. Diese Form des Diabetes ist auch als „Altersdiabetes“ bekannt, da früher vor allem ältere Menschen betroffen waren. Heute erkranken nicht nur Erwachsene an Diabetes Typ 2, sondern auch Jugendliche und sogar Kinder. In Entwicklungs- und Schwellenländern sind außerdem häufig Patienten betroffen, die nicht die klassischen Risikofaktoren wie Übergewicht und Mangel an Bewegung aufweisen. Erblindung aufgrund Diabetes in jungen Jahren ist oft eine wirtschaftliche Katastrophe, da die Patienten nicht mehr arbeitsfähig sind.

Schwangerschaftsdiabetes: Bei Schwangerschaftsdiabetes wird der Diabetes bei den Patientinnen erst während der Schwangerschaft diagnostiziert und verschwindet meist nach der Geburt des Kindes. Unerkannt besteht ein Risiko für die Mutter und besonders für das ungeborene Kind.

3. Diabetes und die Augen

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erblindet jeder 100. Mensch weltweit aufgrund von Diabetes. Andere Studien sprechen von einer noch größeren Anzahl.

Die Zuckerkrankheit begünstigt unter anderem die Entwicklung des Grauen Stars (Katarakt), auch in sehr jungen Jahren. In Industrieländern wird Katarakt frühzeitig operiert, in Entwicklungsländern aber erblinden viele Patienten aufgrund dieser Linsentrübung.

Die Folgeerkrankung der Augen, die weltweit am weitesten verbreitet ist, ist die Schädigung der Netzhaut des Auges. Die Netzhaut ist wie der Film in einem

Fotoapparat zuständig für die „Aufnahme“ der Bilder im Auge und leitet die Bilder an das Gehirn weiter. Als Folge des Diabetes verändern sich die kleinen Blutgefäße, die die Netzhaut mit Blut versorgen. Durch Gefäß-Verschlüsse und -Erweiterungen kann die Durchblutung nicht mehr gewährleistet werden. Im Sichtfeld der Betroffenen entstehen blinde Flecken und langfristig droht die völlige Erblindung.

4. Vorbeugung und Behandlung von Diabetischer Retinopathie

Um Diabetischer Retinopathie vorzubeugen, muss der Blutzucker gut eingestellt sein. Das heißt für Menschen mit Typ 1 Diabetes, dass sie Insulin spritzen müssen, um den Blutzuckerspiegel konstant zu halten. Diabetiker des 2. Typs können dies durch Gewichtsabnahme, mehr Bewegung und gesunde Ernährung erreichen. Medikamente und im letzten Schritt auch Insulin können ebenfalls notwendig werden, um den Wert zu regulieren. Auch die Kontrolle des Blutdrucks hilft Augenerkrankungen vorzubeugen. Spezielle Augen-Vorsorgeuntersuchungen empfehlen die Augenärzte in Deutschland einmal im Jahr für alle Diabetes-Patienten.

Blutdrucksenkende Medikamente wie ACE-Hemmer haben auch eine positive Wirkung in der Behandlung der Diabetischen Retinopathie. Bei Typ 2 Diabetikern kann die Retinopathie sogar geheilt werden, wenn sie noch nicht so weit fortgeschritten war.

Das wichtigste Verfahren zur Behandlung der Diabetischen Retinopathie ist nach wie vor die Lasertherapie. Diese Therapie kann die Retinopathie nicht rückgängig machen, jedoch weitere Schäden bis hin zur Erblindung verhindern. Da die Patienten nach der Lasertherapie nicht besser sehen, ist es oft sehr schwierig, die Notwendigkeit der Therapie zu erklären. Dank der Lasertherapie behält der Patient jedoch die noch vorhandene Sehschärfe: Die geplatzen Blutgefäße werden zielgenau verödet, so dass kein weiteres Blut austritt und keine neuen Blutgefäße wuchern. Das verhindert die Neubildung von blinden Flecken im Sichtfeld. Die CBM hat 2014 in ihren Projekten rund 22.400 solcher Laserbehandlungen durchgeführt. 140 Mal wurden bei diesen Lasertherapien Kinder behandelt. Im Gegensatz zur

Operation am Grauen Star müssen die Patienten oft mehrfach zur Lasertherapie ins Krankenhaus kommen, und auch danach sind lebenslange Kontrollen notwendig.

5. Seit über 100 Jahren Entwicklungshilfe

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) zählt zu den größten und ältesten Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland. Sie fördert seit über 100 Jahren Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern. Die Aufgabe der CBM ist es, das Leben von Menschen mit Behinderungen zu verbessern, Behinderungen zu vermeiden und gesellschaftliche Barrieren abzubauen. Die CBM unterstützt zurzeit 672 Projekte in 65 Ländern. Weitere Informationen unter www.cbm.de.

6. Bilder

Druckfähiges Bildmaterial zum Thema „Augenuntersuchungen“ finden Sie zum kostenlosen Download unter [Bilderkollektion/augenuntersuchung](#).

Gerne unterstützen wir Sie außerdem bei weiterführenden Recherchen und vermitteln Interviewpartner. Sprechen Sie uns einfach an!

7. Pressekontakt

Esther Dopheide, Pressesprecherin

Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.

Stubenwald-Allee 5

64625 Bensheim

Tel.: +49 6251 131-191

Fax: +49 6251 131-199

E-Mail: esther.dopheide@cbm.de